

Deutsche Stacheldrahtpost



*Interniertenlager Pahiatua Neuseeland * No. 85 * 31. Okt. 1943.*

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

RUSSLAND.

Viele Kommentare der Russen weisen darauf hin, dass der Russe hoffte, unsere Armeen im Dnieperbogen gefangen nehmen zu können. Dieses Unternehmen ist aber völlig missglückt, denn wir haben uns überall ordnungsmässig zurückgezogen.

ITALIEN.

Aus Italien sind die Meldungen sehr spärlich. In den letzten Tagen sind die 5.u.8. Armee der Alliierten nur wenige Meilen an einigen Stellen vorgegangen. Der grosse und immer stärker werdende deutsche Widerstand und das schwierigere Gelände geben den Alliierten allerlei Kopfschmerzen.

DEUTSCHLAND.

Generalfeldmarschall Göring hat eine dreiwöchige Inspektionsreise zu sämtlichen Luftwaffe-Verbänden in Deutschland unternommen und ferner alle Waffen- und Munitionsfabriken besucht.

EBOOTE GEGEN KREUZER.

Wie gut unsere Küstenbewachung funktioniert, beweist der Angriff unserer Eboote im Kanal auf Schiffe der englischen Flotte, wobei ein Kreuzer und ein Zerstörer von uns versenkt wurden.

KOHLNARBEITERSTREIK.

Der Kohlenarbeiterstreik in Amerika ist immer noch in vollem Gange, und einer der letzten

WELCH EIN GERADEZU UNTERWÜRFIGES GESICHT
KONNTE HERR BADOGLIO DAMALS NOCH MACHEN !

Meldungen zufolge beläuft sich die Zahl der streikenden Arbeiter jetzt auf 80.000 Mann. — Soeben gab das Radio bekannt, dass von morgen an weitere Tausende von Arbeitern in den Streik treten werden und dass die ernste Lage im Kongress besprochen werden soll.

BUTTERRATIONIERUNG IN N.Z.

Vom 1. November an wird hier in Neuseeland die Butter rationiert, und zwar bekommt jeder der Zivilbevölkerung nur noch 8 oz. die Woche. Der Verkauf von Sahne an die Bevölkerung ist verboten. (Neuseeland hatte vor dem Kriege den höchsten Butterkonsum pro Kopf der Bevölkerung von allen Ländern der Welt.)

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD.

Nr. 1 : Eulenspiegelbrunnen in Braunschweig.

Nr. 2 : Alter Brunnen in Beikheim bei Kronach (Oberfranken).

In Moskau sitzen die Herren Eden, Hull und Molotov brüderlich beisammen und beraten, wie man die Zusammenarbeit während des Krieges und auch nach dem Kriege festigen und gedeihlich gestalten könne. Den Herren Demokraten liegt es am Herzen, dass Russland erstens weiter für sie kämpft (da es ja für die Eröffnung einer "Zweiten Front" in West-Europa dies Jahr nun schon wieder zu spät ist), und zweitens gewisse Verpflichtungen für die Nachkriegszeit übernimmt (da man Russland natürlich nicht über den Weg traut). Es liegt ihnen so sehr am Herzen, dass sogar der alte Herr Hull seine Gesundheit durch die weite Reise nach Moskau aufs Spiel setzte, nachdem die Russen diesen Konferenz-Ort gewünscht und die ursprünglich geplante Zusammenkunft der ersten Nummern (Churchill, Roosevelt, Stalin) einstweilen abgelenkt hatten.

Die Russen haben nämlich durchaus ihre eigenen Pläne und offenbar nicht die Absicht, sich Honig um den Mund schmieren zu lassen. Für die schönen Phrasen der Anerkennung über die Tapferkeit der Roten Armee können sie sich nichts kaufen. Was sie wollen ist:

- 1.) Eine "Zweite Front" in West-Europa, und
- 2.) Lebensmittel- und Material-Hilfe aller Art in immer grösseren Mengen auf "Lease and Lend", im übrigen aber ganz ihre eigene Politik führen, ohne Rücksicht auf plutokratische Wünsche, anglo-amerikanische "Charters" und dergleichen. Ein paar scheinbare Konzessionen wie Auflösung der Komintern und Wieder-Duldung der Kirche sind nichtssagende Gesten, die gewisse antagonistische Kreise in den demokratischen Ländern beruhigen sollen, letztere vielleicht gleichzeitig ein innerpolitisches Stärkungsmittel. Gleichzeitig aber inszenieren die Russen durch die kommunistische Partei Englands Demonstrationen vor No. 10, Downing Street, wobei eine "sofortige Eröffnung einer Zweiten Front" gefordert und die "Internationale" gesungen wird.

Über die russischen Ziele sagte Stalin vor knapp 5 Monaten in einer herausfordernden Rede, das erstrebte Gross-Russland umfasse die Baltischen Staaten und Teile von Polen, Finnland und Rumänien. Und am 13. Oktober schrieb "Pravda" über die bevorstehende Konferenz ausser der schönen Sache von der "Chatterbox": "Es dürfte jedermann bekannt sein, dass Russlands Grenzen und der Status der Baltischen Staaten ebenso wenig ein Ge-

genstand der Diskussion sein können wie die Grenzen Amerikas und der Status Californiens." Seine Ansprüche auf Ost-Polen hat Russland dauernd aufrechterhalten, und die Lage ist so gespannt geworden, dass die Sowjet-Regierung und die polnische Regierung in London die diplomatischen Beziehungen zu einander abgebrochen haben.

Dagegen erinnerten die Londoner Zeitungen kürzlich wieder daran, dass "England seine Verpflichtung einhalten muss, die Unabhängigkeit Polens wiederherzustellen, ganz Polens, nicht nur eines Teiles."

Man sieht ganz klar die grossen Reibungspunkte der alliierten Herren Waffenbrüder. Verlangen England und Amerika von Russland, seine Forderungen an Polen usw. aufzugeben, so wird Russland mit Deutschland zu verhandeln suchen. Gibt aber England nach und lässt Polen fallen, so wird sein ursprünglicher Kriegsgrund hinfällig und ganz Europa stutzig.

Welche dazwischen liegende Formel also werden die Herren beim Wodka austüfteln ?

K.W.S.

B E I L E I D .

Herr Fraser und Herr Roosevelt
Sie beide sind unpässlich;
Der Rundfunk hat es uns gemeldet,
Das ist doch wirklich hässlich.

Herr Fraser 'ne Entzündung hat
Und leidet arge Qualen;
Das ist der Fluch der bösen Tat,
So bald schon nach den Wahlen.

Der Roosevelt was Andres hat;
Bei ihm liegt's in den Knochen.
Auch hier der Fluch der bösen Tat,
Auch er hat viel verbrochen.

Lager-Mitteilungen.

K I N O .

Aus dem Programm von KINO ARL am vorigen Mittwoch ist besonders der Film "BERLIN" zu erwähnen, der schätzungsweise aus dem Jahre 1936 stammte und eine Reihe ausgezeichneter Einzelszenen aus der Reichshauptstadt brachte. Unsere Berliner hatten ihre helle Freude an den Bildern der altbekannten Stätten, doch auch die übrigen Zuschauer gaben ihren Gefühlen durch starken Beifall Ausdruck, so zum Beispiel als

man die Wehrmacht im Paradeschritt am Reichsehrenmal sah. -- Hinterher sah man einen recht zahnen Cowboy-Film und schliesslich einen der Streiche von Laurel & Hardy, der mit befreiendem Gelächter belohnt wurde.

Kommende Woche soll die Vorstellung des KINO ARL auf Bitte unserer japanischen Mitinternierten schon am Dienstag Abend stattfinden. Es wird folgendes Programm gezeigt:

- 1.) "Newyork".
- 2.) "Havana".
- 3.) "Smithy" (mit Stan Laurel).
- 4.) "Never weaken" (mit Harald Lloyd).

Falls am Dienstag Vormittag, wie anzunehmen ist, auch die übliche Vorstellung des KINO ANZ stattfindet, so werden wir dieses Mal an einem Tage zwei Vorstellungen haben.

THEATER.

Am Sonnabend, 6. November, werden unsere Theater-Freunde ein längeres, zusammenhängendes Theaterstück auf die Bühne bringen, "DIE EHRENFÖRM", eine Komödie in 3 Akten von G. Giacosa. Es handelt sich um ein zartes italienisches Lustspiel, das hier im Lager ins Deutsche übersetzt wurde und dessen Aufführung das Ergebnis längerer, fleissiger Arbeit ist. Es soll, wie andere Lager-Veranstaltungen, dazu dienen, allen Beteiligten eine Stunde der Erbauung zu bereiten, und es sind alle Kameraden herzlich eingeladen, der Vorführung ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

ABFAHRT DER JAPANER.

In der kommenden Woche sollen sich die Japaner schon wieder mal für eine Abfahrt bereit halten. Dieses wäre nun das dritte Packen und Bereithalten (oder ist es nicht strikt genommen schon das fünfte?), und sind wir doch alle sehr gespannt, ob diesmal ihre Abreise tatsächlich vor sich gehen wird.

MILITÄRMUSIK.

Die Militärkapelle aus Trentham, die schon vor einigen Wochen zweimal das Pahiatua-Lager besuchte, spielte heute Vormittag wieder ein diesmal etwas längeres Programm, bei dem auch einige Solisten angenehm zur Geltung kamen.

LUTHERISCHER SEELSORGER.

Heute Nachmittag wird ein lutherischer Seelsorger aus Pahiatua uns einen Besuch abstatten und uns grossen deutschen Sündern mal eine Predigt halten ! ?

PAPAGEI, DER ALLWISSENDE?

Der kleine, allwissende Papagei kam vor einiger Zeit mal in den Garten, als wir gerade Kartoffeln zum Keimen auslegten. Mit viel Stöck-

chenschwingen sagte er dann: "Sehr schöne Saatkartoffeln; das sind Rhode Island Reds, eine gut haltende Sorte." Ich konnte mir das lächeln nicht verkneifen und erwähnte: "Entschuldigen Sie, die Rhode Island Reds hat Herr Kraushaar im Hühnerstall, die legen Eier; diese hier aber sind Rodes Red."

UNTEROFFIZIERE MÜSSEN EXERZIEREN.

Während der ganzen vergangenen Woche wurden die Unteroffiziere und Korporale unserer Bewachung feste geschliffen. Für die gewöhnlichen Soldaten der Wache hier war es offenbar ein grosses Vergnügen, diese Herren mal mit Gewehr herumspringen zu sehen.

--- PAHIATUA - TAGEBUCH ---

Sonntag: Lloyd George mit seinen 80 Jahr Trotz Krieg fühlt heut sich wunderbar. So jung, denkt er, von Gottes Gnaden Kann ich nochmal etwas wagen.

Montag: Herr Hessmann legt das Sportsamt ab; "Hans Sachs", Alias, tritt an Statt. Sobald hier wird Appell geblasen, Sollst schnellstens alles du verlassen!

Dienstag: Wasch ab und zu mit kaltem Wasser, Denn das ist ja wohl auch kaum nasser. Wenn dann Samoa-Post trifft ein, Wird lachen 's Herz im Leibe dein.

Mittwoch: Oh, wie wohl ist uns am Abend, Wenn wir müd' zu Bette geh'n Und fast totgelacht uns haben Über Kino - Komödien.

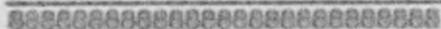
Donnerst: Auch Butter wird schon abgezackt, Bis hier ein bess'rer Morgen tagt. 8 Unzen wird pro Kopf und Wochen Vorgeschieden Deinen Knochen.

Freitag: Wie verschieden die Geschichten, Die so manche uns berichten; Doch ein'm wird's allmählich klar, Warum der Krieg ist noch nicht gar.

Samstag: Endlich sieht es aus wie Sport; - -- das Wetter hatt' das letzte Wort!-

WO VON ZWEI ÜBELN EINS
ERGRIFFEN WERDEN MUSS, WO SICH DAS HERZ
NICHT GANZ ZURÜCKBRINGT AUS DEM STREIT DER
PFLICHTEN,
DA IST ES WOHLTAT, KEINE WAHL ZU HABEN,
UND EINE GUNST IST DIE NOTWENDIGKEIT.

(Schiller)



NEUER SPORTWART.

Unser bisheriger Sportwart, P.Hessmann, ist von seinem Amt zurückgetreten, um sich wissenschaftlichen Studien widmen zu können. - Herr Hessmann hatte sich ungünstigerweise die winterliche Hälfte des Jahres für seine Amtsperiode ausgesucht, wo Regen, Wind und Kälte dem Aussensport schwere Schranken vorlegten. Wie oft musste ein geplantes Spiel im letzten Moment abgesagt werden. Jedoch nie entmutigt trommelte Hessmann bei jeder nur halbwegs günstigen Gelegenheit seine Fussballer zusammen und setzte sich stets für ein faires, sauberes Spiel ein. Im übrigen verstand er es, den Sport in dieser Jahreszeit auf andere Weise zu beleben, durch Innensport-Wettspiele verschiedener Art, vor allem im Pingpong und Billard, wobei er stets bestrebt war, Japaner, Italiener und Deutsche in gleichem Masse zu interessieren und heranzuziehen. --- Die Sportler danken Herrn Hessmann und hoffen, ihn auch weiterhin am Lagersport beteiligt zu sehen. --- Werner Jahnke wurde nunmehr zum Lager-Sportwart ernannt. SPORT HEIL, Werner!

DAS WOCHENENDE ALLER BALLSPIELE

musste leider wiederum verschoben werden.

FUSSBALL.

Jedoch fand nach langer Spielpause am Sonnabend wieder ein Wettspiel WACKER/BRUMMER statt. Beide Mannschaften in ihrer neuen Besetzung waren der Spielstärke nach gleich. Die zwei neuen Torer zeigten sich von höchst interessanter Seite: WACKER-Torer D.Aason schien seine Füsse nicht gebrauchen zu wollen, während BRUMMER Riethmaier trotz seines Rheuma sich in ganz grosser Form zeigte. Schon in seinem ersten Spiel musste er sein Meisterstück machen; mit allen Vieren und sogar mit dem H.... hielt er unter grossem Beifall einen Elfer. Glückwunsch, Gregor! Das Spiel endete 1 : 1; WACKER errang ein Tor in der ersten Halbzeit, BRUMMER gleich in der zweiten aus.

MEDIZINBALL.

Kaum schaut die Sonne einmal frühlingsmässig durch die Wolken, so findet sich auch zwischen Schauern und Stürmen gleich allerlei Betrieb auf dem Sportfeld. So sah man seit einigen Tagen vor allem die lustige Medizinball-Runde, die täglich neue Anhänger gewinnt. Unser Berichterstatter schaute heute den neuen Spielen BALL ÜBER SCHNUR und KAMPFBALL zu; letzteres war, bevor man seinen Namen kannte, von den umstehenden Zuschauern bereits RAUFBALL ge-

tauft worden. Den Mitspielern schien es ausserordentlich zu gefallen. Die Spielregeln konnten wir bisher nicht definieren. --- Auch das FAUSTBALL-Spiel ist wieder im Gange.

--- CODE CODE CODE ---

- 9 -

Was ist heutzutage nicht schon alles codifiziert! Der Erfinder sichert seine Erfindung durch eine eingetragene und von der Regierung geschützte PATENT-MARKE. Die Hersteller von Waren ihren Alleinhandel durch die an jedem Artikel angebrachte FABRIK-MARKE. Münzen und Feinmetall-Gegenstände erhalten, ausser einem bestimmten Verhältnis in der Legierung, eine MÜNZ- oder METALL-MARKE (gewöhnlich ein Buchstabe), mit der man Jahrgang der Münze oder des Gegenstandes sowie Platz der Herstellung feststellen kann. (Das Metall-Jahr geht gewöhnlich von Juni bis Juni.) --- Zeugnisse und wichtige Dokumente werden mit SIEGEL-MARKEN versehen und gestempelt zu bevollmächtigter Bestätigung des Inhaltes.

Während nun die eben erwähnten Codes hauptsächlich dazu dienen, vor Fälschungen und Nachahmungen zu schützen oder nach Jahren die Echtheit des betreffenden Gegenstandes zu bezeugen, gibt es auch einen Briefmarken-Code, der, unverdächtig wie er aussehen mag, öfter als nie für geheime Zwecke gebraucht wird (wegen wohl auch alle Marken von den an uns adressierten Briefen entfernt werden).

Der Briefmarken-Code besteht hauptsächlich in der Richtung, in der die Marke aufgeklebt wird (ob stehend, liegend usw.), und manchmal auch in dem Platz, den sie auf dem Umschlag einnimmt (ob rechts oder links, oben oder unten). Schon mit zwei Briefmarken allein kann man mindestens vierzig verschiedene Zusammenstellungen erzielen, und durch jede derselben eine von mindestens 160 codifizierten Botschaften übermitteln. (Fortsetzung folgt.)

Sonnabend, 6. November, 7.30 Uhr.

"DIE EHEREFORM"

Komödie in 3 Akten von G.Giacosa.-

PERSONEN :

- PIERO.....Ein Ehemann
 - EVA.....Seine Frau
 - LUISA.....Eine Dame von Welt
 - MARIO.....Ein junger Weltmann
 - FILIPPO.....Ein Buchhändler
- Ein Diener